

Hagen Pitsch
(Seminar für Slavische Philologie, Göttingen)

Ein „formbasierter“ Ansatz zur Variation russischer Prädikatsnomina

Die Variation russischer Prädikatsnomina (Kasus, Adjektivtyp) und die damit einhergehenden interpretativen Effekte sind ein „Dauerthema“ der slavistischen Forschung. Generell lassen sich (a) deskriptive, (b) semantozentrische, (c) syntaktozentrische und (d) strukturelle Analysen unterscheiden.

Vor allem semanto- sowie syntaktozentrische Arbeiten verbindet die Grundannahme einer grammatisch angelegten (invarianten) Quelle für die Variationen. Während erstere von einem fixen Bedeutungsanteil im mentalen Lexikon ausgehen, setzen letztere distinkte syntaktische Strukturen an, die den Formvarianten und Interpretationen zugrunde liegen. Beide Ansätze erfordern jedoch Zusatzannahmen, um jene Fälle zu erklären, in denen keine Variationen bzw. keine interpretativen Effekte vorliegen (u.a. Kontrollstrukturen, sekundäre Prädikation).

Der Vortrag stellt Vertreter der o.g. Erklärungsmodelle und deren Probleme vor. Als Alternative wird ein „formbasierter“ Ansatz skizziert, in dem morphologischen Formen als solchen keine Eigenbedeutung zukommt. Ihre Funktion wird lediglich in der Sichtbarmachung syntaktischer Relationen (Kongruenz vs. Rektion) gesehen. Letztere bzw. ihre formalen Reflexe werden als Ursache für die interpretativen Effekte benannt, die im Falle variierender Prädikativformen vorliegen. Somit wird sich gegen eine i.e.S. „grammatische“ Ursache für die Variationen ausgesprochen.

Keywords: *Kopulasatz, Russisch, Prädikatsnomen, Variation, Opposition, Syntax, Semantik*

Der Vortrag findet statt am Dienstag, den 21.05.2013, um 18 Uhr c.t. im Sprachwissenschaftlichen Seminar, Käte-Hamburger-Weg 3, Raum 0.108.

Im Anschluss an den Vortrag lädt die Fachgruppe Sprachwissenschaft alle Anwesenden zu einem Umtrunk ein.